

lassen, oder das Ausgehende der Flötze abbaueten, welches man „Trotzen“ nannte. Erkenntniss des Bergamts in Essen-Werden vom 24. Dec. 1810. Karsten Arch. f. Bergb. 18., 435.

Truckung, Trückung f. — vergl. Verdrückung, Anm.

Truhe f. — ein Fördergefäß in Gestalt eines länglich viereckigen, auf vier Rädern ruhenden Kastens: *Druhen*. Sch. 2., 20. H. 106.^a *Bergk . . mit truh en lauffen*. M. 126.^a *Steiger . . sollen auch der Oerter, da man die Ertze von den Gebürge n in Truh en zu der Hütten . . führet, alle halben [Jahre] dieselben Truh en und Karren eychen, dass die nicht zu klein und die Gewercken mit dem Fuhrlohn übernommen werden*. N. K. BO. 44. Br. 49. *Truche*. v. Scheuchenstuel 154.

Truhenläufer m. — ein Bergarbeiter, welcher mit der Truhe (s. d.) lördert, läuft (s. laufen und Läufer).

Trum, Trumm n., Mehrz. Trümer, Trümmer (Trummen: *Churk. BO. 4., 4. Br. 573.*; Trummer: H. 18.^b; Trumme: Z. 13., B. 240.; Trümme: Lottner 349. Z. 10., B. 90.) — 1.) auch Gangtrum: ein von einem Gange sich abtrennender Theil, Zweig, der entweder im Nebengestein aufhört oder sich später wieder mit dem Gange vereinigt: *Trumm-Ertz* oder ein *Trumm* von einem Gang, wenn ein schmaler Gang zu- oder von einem Haupt-Gang fället oder setzt. Sch. 2., 100. H. 396.^a *Gänge zerspalten sich nicht selten in mehrere Zweige, welche von einem Hauptstamme ausgehen oder auch in mehr gleicher Mächtigkeit neben einander hinlaufen, sich abwechselnd wieder vereinigen und wieder trennen. Die Zweige nennt man Trümer. G. 2., 78. Die Trümmer (Verästelungen) welche von den Gängen auslaufen und oft mit reichen Erzen erfüllt, aber auch eben so oft taub sind, dürfen nicht als besondere Gänge angesehen werden. . . Es sind mehr oder minder weit fortsetzende Spalten, welche stets von dem Gange ausgehen und ihre Veranlassung und Ausfüllung mit ihm theilen. Nöggerath 226. Serlo 1., 9. Wenn sich begiebet, dass sich ein Gang theilte, und die Trümmer von einander fielen, und die Jünger [Jüngeren] im Feld trüngen [dringen] auff die Aeltesten, ein Trum zu erwählen . . . in solchem Fall soll es also gehalten werden; so lange die Trümer bei einander in der Vierung bleiben, so soll der Aelteste zu wehlen nicht schuldig seyn; alsbald aber die Trümmer einander aus der Vierung fallen, alsdann soll dem Aeltesten ein Trum, darauf er sein Bleibens haben will, . . zu erwählen auferleget werden. Span BR. S. 265. Der Gang bildet eine Menge einzelner Erzmittel und Trümmer, welche bedeutende Keile des Nebengesteins umschliessen. Die einzelnen Trümmer nähern sich, begleiten sich, schaaren, und zerschlagen sich wieder. Sie erleiden im Streichen wie im Einfallen gern Verdrückungen, keilen sich aus, um sich im weiteren Verlaufe des Hauptstreichens wieder anzulegen. Z. 13., B. 231. Das Trumm hat sich als selbstständiger Gang erwiesen. 15., A. 109.*

Beitrumm: ein neben dem Gange sich hinziehendes Trumm, Nebentrumm: *Der K. Gang, auf dessen Beitrum der Fundschacht abgesunken ist. Berggeist 14., 349.* — Bogentrumm: ein Trumm, welches unter spitzem Winkel von dem Gange abgeht, sich demnächst im Streichen bogenförmig zurückwendet und ebenfalls unter spitzem Winkel wieder mit dem Gange vereinigt: Z. 14., B. 275. — Diagonaltrum: ein in schräger Richtung quer durch die Gangmasse sich ziehendes Trumm: Z. 13., B. 231.; 14., B. 275. — ** Erbtrum: Haupttrum (s. d. 2.): Karsten §. 357. — ** Gegentrum: derjenige Theil eines unter einem sogenannten Erbflusse oder einem tief einschneidenden Thale (Hauptthale) hinwegsetzenden Ganges, welcher jenseits der Mitte dieses Flusses oder Thales liegt: *Wenn ein Gang über einen Wasser- oder Erb-Fluss setzt, so wird das Theil des Gangs übern Wasser ein Gegen-Trumm genannt. Sch. 2., 40. H. 396.^b Agric. B. 61. Löhneyss 30. Rössler 30.^a Wenn ein*